# Gespräch mit Hans Stöckl, geb. 1928, Zuchtverband Ruppert Stöckl, geb 1930, Bauer Kirchenwirtssöhne

### Anzeichen für den Nationalsozialismus vor 1938:

Hans:

Es sind Hakenkreuz-Feuer abgebrannt wordn, ober Sinning und auf der Irrach-Halt.

### Ruap:

Beim boarischen Forstamt sand "Illegale" als Holzknecht gwesen, dia vorher wegen der ihrer verbotenen Nazi-Tätigkeit nach Deutschland sand und wenns zruckkemma sand, homs beim boarischen Forstamt Arbeit kriagt.

## Machtergreifung in Leogang:

## Ruapp:

I bin an den Tag in der Früha vom Schuegehn mitn Vater zan Stall aufi ganga und da kimmt da Mesner daher und schreit "Heil Hitler" und oana van boarischen Forstamt kimmt a daher und schreit "Heil Hitler". I sag zum Papa: "Dat, was hamb aft dia heit?" "A", sagt er, "laß des , des vastehst a du nit!".

#### Hans:

Die Jugend is sofort organisiert worn. I bin 1938 9 Jahr alt gwesen und bin a schon mitmarschiert. Aber mein Vater hat des gar nit paßt und er hat allweil gschimpft, wenn i bei der Hitlerjugend war.

#### Ruapp:

Des is ganz oafach gangan, da Buargemoaster Herbst hats laßn und da Empl hats übernumma, des is ganz ruhig abglaufen.

#### **Volksabstimmung 10. April:**

#### Hans:

I kann mich noch auf die Stimmungsmache vorher erinnern. I bin überzeugt, daß mein Vater a mit "Ja" gstimmt hat, man hat sich ja gar nicht anders getraut.

### Wirtschaftliche Entwicklung nach dem Anschluß:

#### Hans:

Es hamb alle glei a Arbeit ghabt, vorher waren die Arbeitslosen im "Krisenheim", a Holzhütten unter der Haltstelle, de sich de Arbeitslosen baut hamb.

Es sand Straßen baut worn und a im Ort hamb de Gewerbetreibenden, z. B. der Hartl Leute anstellen können.

#### Ruapp:

Der Fremdenverkehr hat sich schnell entwickelt und wir hamb mit "Kraft durch Freude"-Leuten das Wirtshaus voll ghabt. Im März 1938 ist der erste Schub kommen. Da war soviel Schnee, daß'd in der ganzen Loigam koan Zaun mehr gsehen hast.

### Bürgermeister Empl:

Zur Ehrenrettung van Empl muaß i sagn, daß er vielen geholfen hat. ER hat viel Einfluß im Kreis ghabt. Es wären viele Leoganger verschwunden, wenn nicht der Empl gholfen hätt.

#### SA:

## Ruapp:

Auf dem Schul-Platz, dem Adolf Hitler-Platz, sind sie bei Aufmärschen in Erscheinung getreten. Sie hamb auch die Gefangenen bewacht, daß nit ausgehen bei der Nacht und auf die Verdunkelung am Abend ham Sie auch gschaut. Weil aber in den Familien sowohl Nazi als auch Gegner waren, ist viel abblockt worden, wenndie SA was aufzeigt hat.

#### HJ:

#### Hans:

Man hat dazugehen müssen, nach der Schule war immer "Appell". Man ist dann später, so mit 15 Jahren, einem massiven Druck ausgesetzt gewesen, sich freiwillig zum Militär zu melden. Mein Vater hat das gewußt und mir immer, wenn ich zur HJ ging, nachgerufen: "Daß't die ja nit freiwillig meld'st!". Mir war die Arbeit in

der Landwirtschaft wichtiger aber weil der Druck von der HJ-Führung und den anderen Buben so groß war, man ist derart abgfrotzelt worden, daß ich nicht wußte, wie lange ich es aushalten konnte, mich nicht freiwillig zu melden.

1944 bin ich dann mit 16 Jahren zum RAD eingezogen worden, nach Rankweil in Vorarlberg. Dann ist aber ein Rückstellungsgesuch wegen unserer Landwirtschaft zuhause positiv erledigt worden und ich bekam Urlaub ab 11. März 1945 bis 30. April 1945.

#### Kirche:

### Ruapp:

Wia da Pfarrer Neumayer kemma is, ham wir's ministrieren aufhearn miaßn, weil ma de Gebete nit richtig kinna ham, beim alten Pfarrer Gaßner hat des leicht tan, der war schwerhörig.

#### Gefallene:

### Hans:

Die Begeisterung für den Nationalsozialismus hat sich mit den Verlusten und Niederlagen des deutschen Militärs allmählich verloren und die Stimmung ist gekippt. Am Anfang, wie es die großen Siege gab; haben wir in der Schule auf einer großen Landkarte mit kleinen Fähnchen den Vormarsch gesteckt und mit der Meldung: "Herr Lehrer, heute hat es wieder Sondermeldungen gegeben!", haben wir so manche Stunde "geschunden". Aber dann ist es ruhig geworden und die Begeisterung war verflogen, auch beim Lehrer.

### Lieferverpflichtung der Bauern:

Ruap:

Beim Kirchenwirt haben wir ungefähr 360 kg Butter im Monat liefern müssen bei 10 bis 12 Kühen. 1942 war dann die berühhmte "Entrümpelung", da hat Leogang 67 Stück Vieh liefern müssen und wir Buben haben sie hinaus getrieben zum Bahnhof Saalfelden zur Verladung.

Die Ablieferung ist stark kontrolliert worden und wer sein Liefersoll nicht erfüllt hat, ist eingerückt.

Schwarzschlachtungen waren sehr gefährlich und ich erinnere mich nur an eine solche Schlachtung. Es war 1943 und wir haben das ganze Gasthaus voll "Bombenweiber" gehabt, Urlauber aus dem Rheinland und fast nichts mehr zum Essen für sie. Da haben wir zwei Fackn gschlacht auf unserer Alm in Wolfbach und sind am nächsten Tag schon um 3 Uhr früh damit losgfahren, damit es niemand siacht. In Gries ist dann der Vater in den Zug eingstiegn und i bin mit dem Fuhrwerk allein weiter gfahren. In Fischhorn vor Zell steht ein SS'ler auf der Straßn und fragt mi, ob er aufsitzen derf bis nach Zell. I han natürlich nit abweisen kinna und so is der SS'ler auf de schwarz gschlachtn Fackn gsitzt. Vor Zell fahrt der Vater mitn Zug vorbei, er steht hintn außt aufn Waggon und siacht mi mitn SS'ler auf'n Fuhrwerk, da hat eam schiaga der Schlag troffn und er hat se scho im KZ gsechn. In Maishofen beim Saalhof hat der Vater dann auf mi gwart und nachdem i eam den Hergang gschildert hab, hat er in Maishofen ordentlich zuakehrn miaßn und is weit nach mir erst nach Loigam kemma.

Wenn ma bedenkt, daß i damals erst 13 Jahr alt gwesen bin!

#### Fremdarbeiter:

Hans:

Unser Franzos hat ein Verhältnis mit einer evakuierten Deutschen gehabt, aber das ist von der ganzen Familie vertuscht worden und wir haben sehr aufpassn müssen, weil ein Knecht von uns Nazi war.

## Geistig behinderte:

Ruapp:

Von einem geistig behindeten Bauernknecht weiß ich, daß er kastriert worden ist.

#### Fremdsender:

Hans:

Wir ham eine Köchin gehabt, die ist früh augestanden und hat dann Feindsender glost in der Stubn. Da ist aber schön stillgehalten worden.

#### Volkssturm:

Ruap:

Im Frühjahr 1945 hab ich mit 14 Jahren auch zum Volkssturm müssen und wir haben beim Steinhäusl drin Panzersperren gebaut. Es war mehr a Gaudi für uns und de Alten hamb uns aufghetzt, den Volkssturmführer z'fragn, ob ma da nit a a Umdrah baun miaßn, wenn de Feinde nit durchkennan. Mia Buam hamb ja fragt!

### **Deutsches Militär 1945:**

Ruapp:

Im Frühjahr 1945 ist in unserem Roßstall jede Nacht alles voll mit deutschen Soldaten gewesen, weil da war es warm und in der Früh beim Futtern habe ich sie zuerst aufscheuchen müßn, damit ich zu den Rössern hin konnte.

## Einmarsch der Amerikaner:

Für uns Bubn war es eine Hetz, die haben uns nichts getan.

Wir sind zu der Zeit gerade auf die Alm gefahren mit unseren Viechern und weil keine Eisenbahn mehr gefahren ist, mußten wir sie nach Taxenbach und hinein nach Wolfbach auf der Straßen treiben. Vor Zell sind wir dann die amerikanischen Konvois gekommen und die Kühe waren immer zwischen den Lastwagen. Da springt ein Neger voll Zorn aus dem Auto und die Kühe sind vor Schreck über den ungewohnten Anblick wie wild davon gesprungen.